



Aachen verdankt seine Existenz und seinen Namen dem Wasser. Schon die Römer wussten seine wohltuende und heilende Wirkung zu schätzen und errichteten bereits im 1. Jh. n. Chr. im heutigen Burtscheid ihre ersten Badeanlagen.

Der bekennende Wasser-Liebhaber und spätere Kaiser Karl der Große ernannte Aachen zu seiner Lieblingspfalz und zum Zentrum seines fast ganz Westeuropa umspannenden Reiches.

Römische Zeit

- Die Römer entdecken und nutzen die 74°C heißen Burtscheider Quellen als Heilmittel.
- Zahlreiche Funde aus antiker Zeit belegen, dass eine religiöse Verehrung des Heilwassers stattfand.

Mittelalter

- Nutzung des Thermalwassers als Heilmittel (Baden), vermutlich auch gewerblich und zur täglichen Wasserversorgung.
- Es gibt zahlreiche Thermalbadehäuser in Burtscheid, die privat im Nebenerwerb betrieben werden, meist durch Gastronomen und Weinhändler.
- Die Abtei (= Grundherrin von Burtscheid) vergibt Wasserrechte zur Nutzung des Thermalwassers.
- Die Bäder werden auch von Aachenern und Auswärtigen besucht.

1180/90

- Abt Gregor berichtet von der „wunderbaren Heilung“ eines Mönches des Klosters Burtscheid im Thermalbad („balneum“)

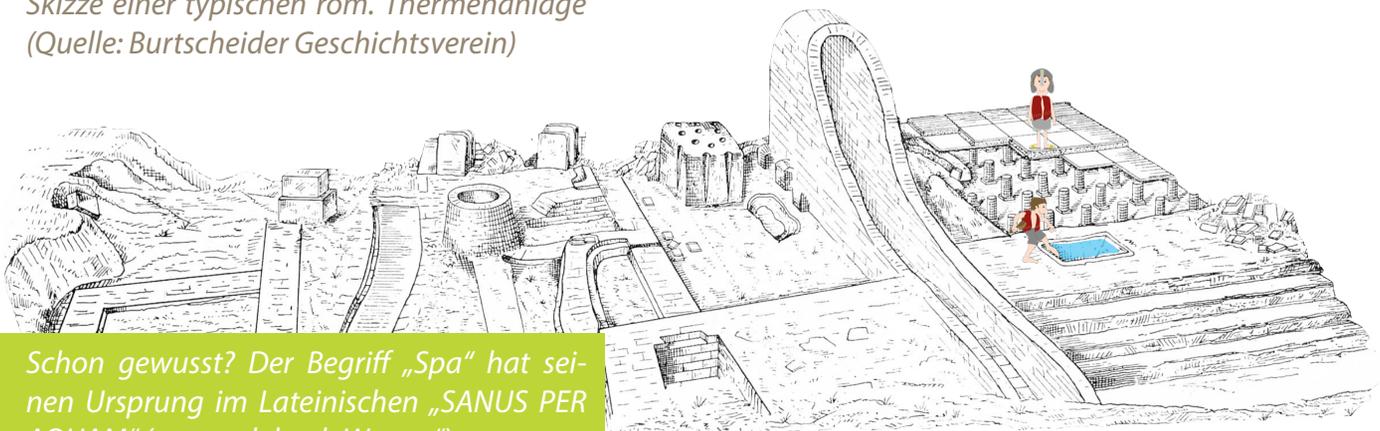
1382

- Erwähnung eines Badehauses „Zur Bütte“ in einer Urkunde

1499

- Erstmals Erwähnung des „Schwertbades“

Skizze einer typischen röm. Thermenanlage
(Quelle: Burtscheider Geschichtsverein)



Schon gewusst? Der Begriff „Spa“ hat seinen Ursprung im Lateinischen „SANUS PER AQUAM“ („gesund durch Wasser“)



Neuzeit

- Nutzung des Thermalwassers als Heilmittel (baden), zur täglichen Heißwasserversorgung der Burtscheider und im Gewerbe (Antrieb Mühlräder, Tuchherstellung, Fischzucht)
- Burtscheid ist ein eher ruhiger, ländlicher „Kurort“, während Aachen eher städtisch ist und zahlreiche Vergnügungsmöglichkeiten bietet. Viele Menschen schätzen die Abgeschiedenheit, die landschaftliche Idylle und die Freundlichkeit der Burtscheider.
- Die Menge des Burtscheider Thermalwassers übertrifft die des Aachener Wassers bei Weitem, - außerdem riecht es nicht nach Schwefel und ist nicht getrübt. Viele Aachener baden gern in Burtscheid, denn dort ist auch der Wein billiger.

1546

- Erstdruck der ausführlichen Beschreibung der Aachener und Burtscheider Thermalquellen von Franciscus Fabricius Ruremundanus, Badearzt in Aachen

um 1570

- Das „Schwertbad“ befindet sich im Besitz der Weinhändlerfamilie Lintzenich

1671

- In Burtscheid bestehen 14 Thermalbadehäuser. Bekanntester Badearzt ist Fanciscus Blondel.

1685

- Erste Erwähnung der Badehäuser „Engel“ und „Rosenbad“

vor 1796

- Einrichtung einer öffentlichen Thermalwasser-Trinkstelle



Historische Ansichten des Burtscheider Marktes (Quelle: Burtscheider Geschichtsverein)



Moderne

- Nutzung des Thermalwassers als Medikament (auch für Soldaten), zur täglichen Heißwasserversorgung der Burtscheider und gewerblich (Tuchherstellung: Wollwäsche, Mineralwasserherstellung, Quellprodukte: Rasiercreme, Pastillen usw.)
- Mit der französischen Zeit wird die Nutzung des Thermalwassers auf neue Füße gestellt. Es wird offiziell als Medikament eingestuft, überwacht und kontrolliert.
- Die Abtei wird enteignet und aufgelöst, Wasserrechte werden nun vom Staat vergeben. Burtscheid soll als Kurort ausgebaut und besser an Aachen angebunden werden.
- Die Badehäuser sollen modernisiert werden. Viele dieser Pläne kommen aber nicht mehr zur Ausführung. Sie werden nur teilweise von der neuen, preußischen Regierung aufgenommen und umgesetzt.
- Die preußische Regierung macht die Verstaatlichung der Quellen rückgängig.
- Im Lauf des 19. Jahrhunderts werden einige neue Thermalquellen entdeckt und neue Badehäuser gebaut, Kurpark und Trinkbrunnen werden ausgebaut. Es beginnt das Abfüllen von Thermalwasser als Versandmineralwasser.
- Das Kuren verändert sich: Nicht nur Adelige, sondern auch viele Bürgerliche kuren. Gesellschaften werden gegründet, die auch Ärmeren eine Kur ermöglichen sollen.

- 1805 Einsetzung vom Medizinalinspektoren für die Thermalquellen und -bäder durch Kaiser Napoléon I. Bonaparte
- 1809 In Burtscheid bestehen 9 größere Badehäuser, von denen das Rosenbad und das Schwertbad die beliebtesten sind
- 1820-23 Ausbau der öffentlichen Thermalwasser-Trinkstelle (Architekt: J.P. Cremer)
Ausbau der Promenade am nördlichen Ortsausgang von Burtscheid zum Kurpark
- 1828/29 Neubau „Rosenbad“
- 1838 Baubeginn des Eisenbahn-Viaduktes für die Linie Köln-Belgien der Rheinischen Eisenbahn; während der Bauarbeiten Thermalwasservorbruch an einem der Pfeiler
- 1845-55 Bau einer monumentalen Trinkbrunnenhalle (Architekt: F. Ark), dabei Entdeckung eines neuen Quellvorbruchs (Victoriaquelle)
- ab 1850 Ausbau des Kurgartens
- 1907-12 Bau der Rheumaklinik der Landesversicherungsanstalt („Landesbad“), aufwändige Neufassung der Quellvorbrüche des Mühlenbends in einer großen Quellkammer
- 1922 Gründung eines Betriebs zur Herstellung von Mineralwasser und Limonaden am Benediktinerplatz durch die Gebrüder Hermes
- 1927 Gründung des Rheumaforschungsinstitutes am Landesbad
- 1943/44 Im Zweiten Weltkrieg Beschädigung vieler Kureinrichtungen
Burtscheid wird insgesamt stark zerstört

VIALIFE

DEIN WEG ZUR GESUNDHEIT



Nach dem Zweiten Weltkrieg

- Nutzung des Thermalwassers als Medikament (Kuranwendungen), als Mineralwasser und zur Beheizung von Gebäuden.
- Der Erhalt des Kurzentrums Burtscheid ist erklärtes Ziel beim Wiederaufbau Burtscheids, obwohl zahlreiche Thermalbadehäuser abgerissen werden. Der rein medizinische (Rheuma) Aspekt beim Kuren wird betont.
- Während die Zahl der Badehäuser gegenüber früher stark reduziert ist, fließt das Thermalwasser in ungebremsster Menge weiter wie seit Jahrhunderten. Die Anzahl der Quellaustritte wird allerdings aus wartungstechnischen Gründen auf wenige reduziert.
- Viele Planungen und Investitionen ins Burtscheider Kurwesen gelangen nicht bis zur Umsetzung (z.B. Kurzentrum Ferberpark).
- Schulmedizin und Pharmaindustrie tragen dazu bei, die Überzeugung vom Thermalwasser als Heilmittel schwinden zu lassen. Andererseits fällt das Wasser nun unter das Arzneimittelgesetz, weshalb die Anwohner nicht mehr frei darüber verfügen können.
- Die Kurkliniken nutzen immer weniger Thermalwasser. Pläne zur Nutzung des Wärmepotenzials werden nur in kleinem Rahmen und zögerlich umgesetzt. Der größte Teil des Burtscheider „Goldes“ bleibt ungenutzt.

- 1947 Wiederaufnahme des Badebetriebes im beschädigten Schwertbad
- 1950-70 Wiederaufbau des Schwertbades und des Goldmühlenbades
- 1961-64 Sanierung des Burtscheider Quellsystems: Schließung und Neufassung mehrerer Quellen; Fertigstellung des Erweiterungsbaus Landesbad (inkl. neuem Kühlturm)
- 1963-67 Neufassung der Rosenquelle, Bau der Kurklinik „An der Rosenquelle“
Einrichtung „Haus des Gastes“ im ehemaligen Neubad (vormals Rathaus)
Bau einer neuen Musik-, Trink- und Wandelhalle im Kurpark („Kurparkterrassen“), hier Einbau der Gewölbe des „Fürstenbades“ aus dem ehem. Aachener Kaiserbad
- 2000 Schließung Goldmühlen- und Prinzenbad
- 2017 Schließung der Rheumaklinik
- Heute Mit den beiden Fachkliniken für Rehabilitation VIALIFE Schwertbad Aachen und VIALIFE Rosenquelle findet die Tradition der Burtscheider Bädergeschichte bis zum heutigen Tage und am ursprünglichen Ort ihre zukunftsfähige Fortsetzung.